

Landrat Anton Speer
Kreistagsmitglieder des
Kreistags Garmisch-Partenkirchen
Landratsamt Garmisch-Partenkirchen
Postfach 15 63
82455 Garmisch-Partenkirchen

23. November 2021

Antrag: Stärkung von LGBTIQ*-Kindern und Jugendlichen in der schwierigen Phase des Erwachsenwerdens

Sehr geehrter Herr Landrat Speer ,
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Kreistags,

ist Heterosexualität und cis¹-Geschlechtlichkeit „normal“? Was ist eigentlich LGBTIQ*? Wohin wende ich mich, wenn ich mich irgendwie anders als „normal“ fühle? Die Auswirkungen auf Jugendliche, die sich anders als die vermeintliche Norm fühlen und die ihre sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität hinterfragen, können sich schlimmstenfalls in Depressionen, Suizidalität, Borderline Symptomatiken und/oder Angst-Störungen äußern. Die Studie „Queeres Leben in Bayern“ (2020, Thiessen / Wagner) belegt, dass jeder zweite queere Mensch in Bayern zwischen 2018 und 2020 Diskriminierung erfahren hat². Entsprechende Beratungsangebote und Anlaufstellen können hier einen wichtigen Beitrag leisten, diese Problematiken zu verhindern oder rechtzeitig aufzufangen und die davon Betroffenen erfahren die benötigte Akzeptanz und Beratung.

Der Kreistag möge beschließen:

Die Kommunale Gleichstellungsstelle des Landkreis GAP wird beauftragt, Möglichkeiten niederschwelliger Beratungs- und Netzwerkangebote für LGBTIQ* Kinder und Jugendliche aufzuzeigen und entsprechende Angebote zu entwickeln. Das daraus entstehende Netzwerk LGBTIQ* entwickelt darüber hinaus präventive Aufklärungsangebote für Schulen und andere Bildungseinrichtungen und führt diese - ggf. über Kooperationspartner - durch. Alle Maßnahmen zielen darauf ab, für jede Zielgruppe altersgerecht die Thematik Geschlechterordnung / Geschlechteridentität zu erschließen. Um die Arbeit einer Queeren Beratungs- und Vernetzungsstelle zu verdeutlichen, soll der Verein Diversity München e.V. sich und seine Arbeit im Jugendhilfeausschuss vorstellen.

¹ [cis Geschlechtlichkeit bedeutet, dass die Geschlechtsidentität mit dem im Geburtsregister eingetragenen Dokument übereinstimmt.](#)

² Weitere Studie: Krell/Oldemeier 2018 Studie Queere Freizeit

Begründung:

Menschen abseits der binärgeschlechtlichen-heteronormativen Geschlechterordnung werden im Leben oft von Schwierigkeiten und Diskriminierung begleitet. In der öffentlichen Wahrnehmung wird dabei der Blick überwiegend auf Erwachsene gerichtet, die nicht heterosexuell sind oder ihrem Geburtsgeschlecht angehören. Dabei sind es Kinder und Jugendliche, die am meisten unter Ressentiments und Diskriminierung leiden, da sie in ihrem Entwicklungsprozess oft alleine sind. Sie haben oft nicht den Mut sich bei ihrer Familie zu outen und /oder befinden sich nicht in entsprechenden gesellschaftlichen Strukturen, in denen sie sich bei pädagogischen Fachkräften Hilfe und Unterstützung suchen können.

Kindern und Jugendlichen soll grundsätzlich vermittelt werden, dass Vielfalt existiert, dass Anderssein normal ist, dass sie jederzeit bei Fragen und Problemen kompetente und offene Ansprechpersonen finden, die bei Problemen in der Schule oder der Familie eine Stütze sind und dass sie so akzeptiert werden, wie sie sind. Studien zeigen dafür dringenden Handlungsbedarf auf.

Die Aufklärungsarbeit im Bereich der Kinder- und Jugendpädagogik ist dabei für alle jungen Menschen ein Vorteil, der gesamtgesellschaftlich in der Akzeptanz von Vielfalt mündet.

Als gutes Beispiel kann Diversity München <https://diversity-muenchen.de/> genannt werden. Das ist die LesBiSchwulen und Trans* Jugendorganisation der Stadt München, die ein vielfältiges Angebot an Beratung, Aktionen aber auch einfach einen sicheren Ort für junge Menschen bietet, die sich mit ihrer geschlechtlichen Identität beschäftigen. Da es unseren Jugendlichen und Kinder meist nicht möglich ist, mal eben - und vielleicht sogar noch heimlich - nach München zu fahren, bedarf es einer zuständigen Fachstelle vor Ort.

Kosten

Abhängig vom Personaleinsatz, Förderung über Staatsregierung möglich:

<https://www.paritaet-bayern.de/nc/weitere-inhalte/service/fachinformationen/fachinformation/news/beratungsstrukturen-fuer-lsbtqi-personen-in-bayern/>

Stellungnahmen

Zur Beratung im entsprechenden Gremium bitten wir um Stellungnahmen von Jugendamt, Klinik Hochried und der Gleichstellungsstelle des Landratsamts.

Mit freundlichen Grüßen

Veronika Jones

für die Fraktion
Bündnis 90 / Die Grünen